

222 – bin wieder dabei

Im letzten VfL-Info-Heft (Ausgabe 05-06/2018) habe ich von meinem Missgeschick beim Ultralauf „Harzquerung“ berichtet. Am 28. April „zerlegte“ ich mein Syndemoseband im rechten Sprunggelenk, was mir eine sechswöchige komplette Laufpause bescherte und weitere Wochen mit langsamem Wiederaufbau der Kondition. Am 22. Juli war es dann so weit – der nächste und endlich 222. Marathon (oder länger) stand an.

Da es in den heißen Monaten nur wenige Marathons gibt, musste ich bis in den südlichsten Süden Deutschlands fahren – zum Füssener Königsschlösser-Romantik-Marathon. Bereits am Samstagnachmittag fanden mehrere Kinderläufe sowie ein 10km- und Halbmarathonlauf statt. Am Sonntag hieß es dann früh aufstehen, denn der Startschuss zum Marathon erfolgte schon um 7:30 Uhr, um der Sommerhitze zu entgehen. Allerdings hatten wir ziemlich trübes Wetter bei frischen 14 Grad am Morgen und 19 Grad im Ziel. Auch einige kurze leichte Regenschauer überraschten uns – wir in Berlin hatten so etwas in diesem Sommer schon monatelang nicht mehr erlebt. Viele Pfützen vom starken nächtlichen Dauerregen erforderten erhöhte Aufmerksamkeit, wollte man nicht mit nassen Laufschuhen unterwegs sein.

Wegen meiner langen Laufpause ging ich ganz vorsichtig in's Rennen. Zuerst wurden wir ca. 500 Läuferinnen und Läufer durch das noch verschlafene Füssen geleitet, dann zum Hopfensee (kommt hier das bayerische dünne Bier her?), den wir im Uhrzeigersinn umrundeten. Von schöner (Bier-)Schaumkrone war nichts zu sehen! Die Halbmarathon-Marke passierten wir wieder am Stadtrand von Füssen, anschließend wurde es etwas hügeliger, am Rand der Lech lief es sich aber trotzdem sehr angenehm. Relativ oft wechselte die Laufrichtung und wegen der jetzt doch sehr großen Abstände zwischen den Läufern und sehr kleinen Hinweisschildern war ich einige Male sehr unsicher, noch auf der richtigen Strecke zu sein.

Endlich grüßte von weitem das weltbekannte Schloss Neuschwanstein, leicht im Nebel versteckt und wie soeben aus einem Hollywood-Schinken entsprungen. Gerade auf diesem Streckenabschnitt (etwa 32. km) war es etwas hügelig und ich konnte viele Läufer – dank



meines vorsichtigen Tempos in der ersten Streckenhälfte – einsammeln. 10 km vor dem Ziel lief ich auf eine russische Läuferin auf und wir liefen nun gemeinsam, uns in der Führungsarbeit abwechselnd, dem Ziel in der Fußgängerzone von Füssen entgegen. Mit nicht erwarteten 3:47:46 überquerte ich den Zielstrich, was dann tatsächlich den 1. Platz in der M65-Klasse bedeutete. Echt bayerisch wurde das dann in der stimmungsvollen Siegerehrung mit einem kleinen Präsentkorb – gefüllt mit Käse, Brot und Bier belohnt.

Somit war mein 169. Marathon abgehakt, zusammen mit meinen 53 Ultraläufen (50 km, 100 km, diverse „krumme“ Strecken, bis zu 24-Stundenläufen) ergibt das dann die „Schnaps“-Zahl 222. Hoffentlich kann ich noch

einige weitere in den nächsten Jahren hinzufügen – falls Knochen, Bänder, Muskeln und Kopf dies möglich machen.

Karl Mascher